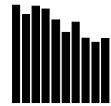


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2002 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen Zuwachs um 3,5 Prozent. Die neuen Länder registrierten durchschnittlich 0,7 Prozent mehr als 2001. In Sachsen stieg die Zahl der Raubstraftaten um 6,2 Prozent.

Tabelle 216: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2002/2001	
		2002	2001	absolut	in %
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 358	2 221	+ 137	6,2
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	25	18	+ 7	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	117	109	+ 8	7,3
	darunter				
2121	auf Spielhallen	9	6	+ 3	
2122	auf Tankstellen	19	11	+ 8	
2130	auf Geld- und Werttransporte	2	-	+ 2	
	davon				
2131	auf Geld- und Kassenboten	2	-	+ 2	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5	3	+ 2	
	darunter				
2141	Beraubung von Taxifahrern	1	1	± 0	
2150	Zechanschlussraub	3	3	± 0	
2160	Handtaschenraub	291	213	+ 78	36,6
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	615	479	+ 136	28,4
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	1	± 0	
2190	Raubüberfall in Wohnungen	77	92	- 15	

Tabelle 217: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

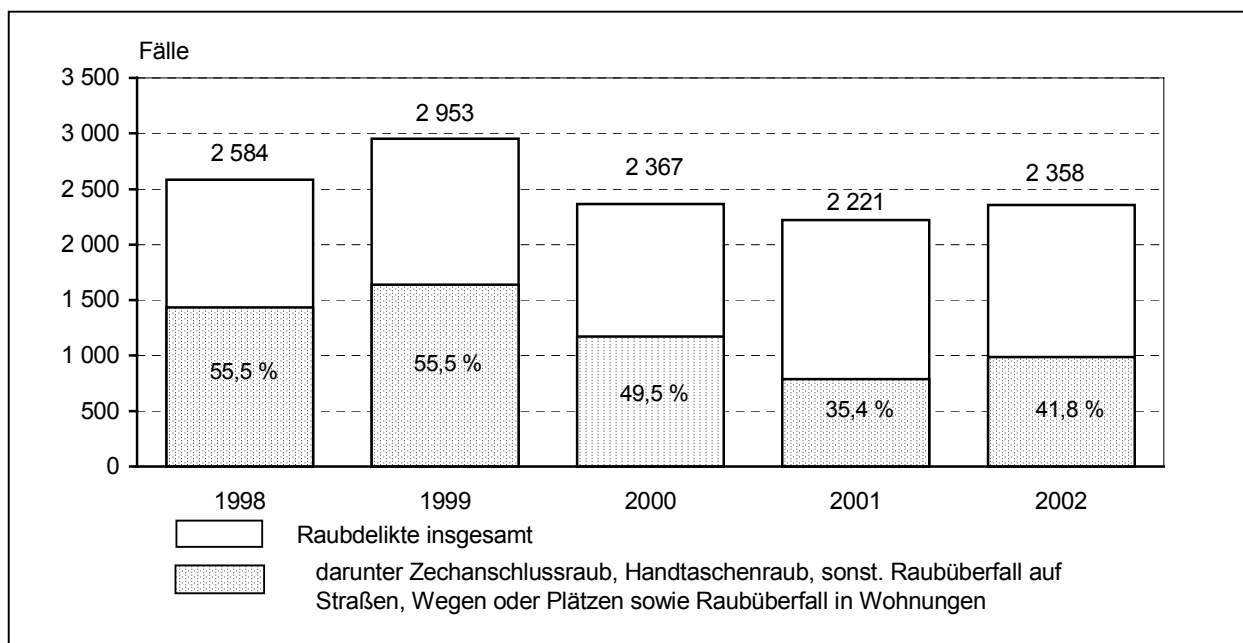
	HZ Raubdelikte		
	2002	2001	2000
Sachsen	54	50	53
alte Bundesländer einschließlich Berlin	73	70	73
neue Bundesländer	66	65	68
Bund gesamt	71	69	72

Sicherer vor Raubstraftaten als in Sachsen lebten 2002 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 28), Baden-Württemberg (35), Rheinland-Pfalz (43) und Thüringen (47).

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in der Höhe von 14,7 Prozent. Insgesamt wurden 2 011 Raubstraftaten vollendet. In 347 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 142 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 19 erfolglos.

In insgesamt 168 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 7,1 Prozent. 154-mal wurde mit der Waffe gedroht, 14-mal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 16,5 Prozent aller Fälle des Jahres 2002 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 27,7 Prozent.

Abbildung 60: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen

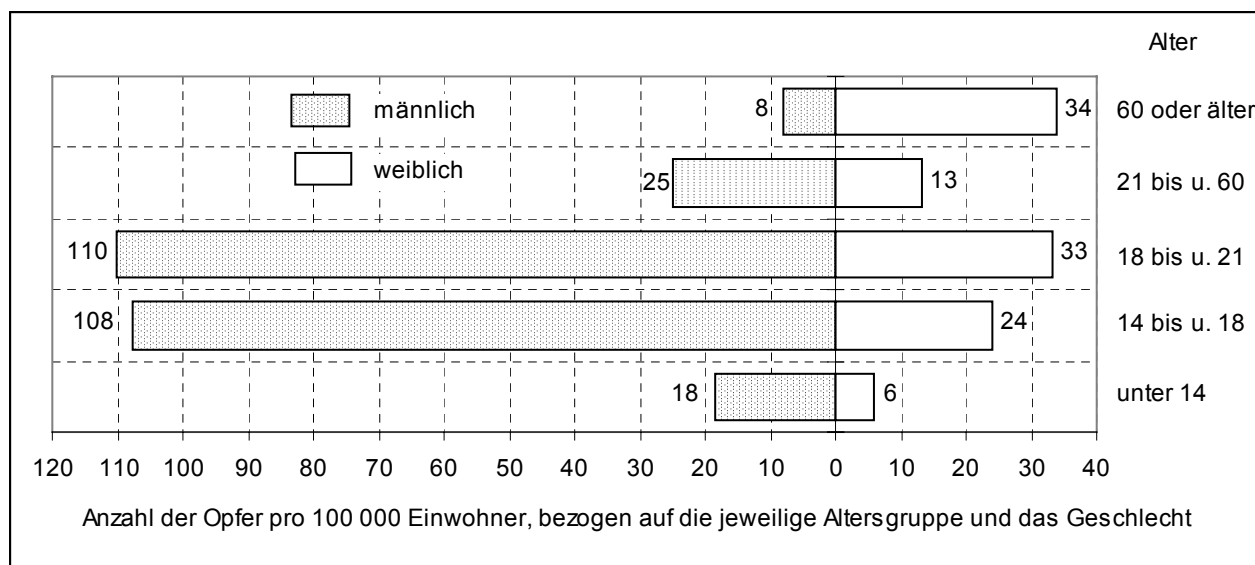


Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 657 Opfer erfasst (140 mehr als 2001), davon 1 645 männliche und 1 012 weibliche Personen (61,9 % und 38,1 %).

Unter ihnen waren

217 Kinder	≙	8,2 Prozent,
388 Jugendliche	≙	14,6 Prozent,
293 Heranwachsende	≙	11,0 Prozent,
1 759 Erwachsene	≙	66,2 Prozent,
darunter		
421 im Alter ab 60 Jahre	≙	15,8 Prozent.

Abbildung 61: Opfergefährdung durch Zechanschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



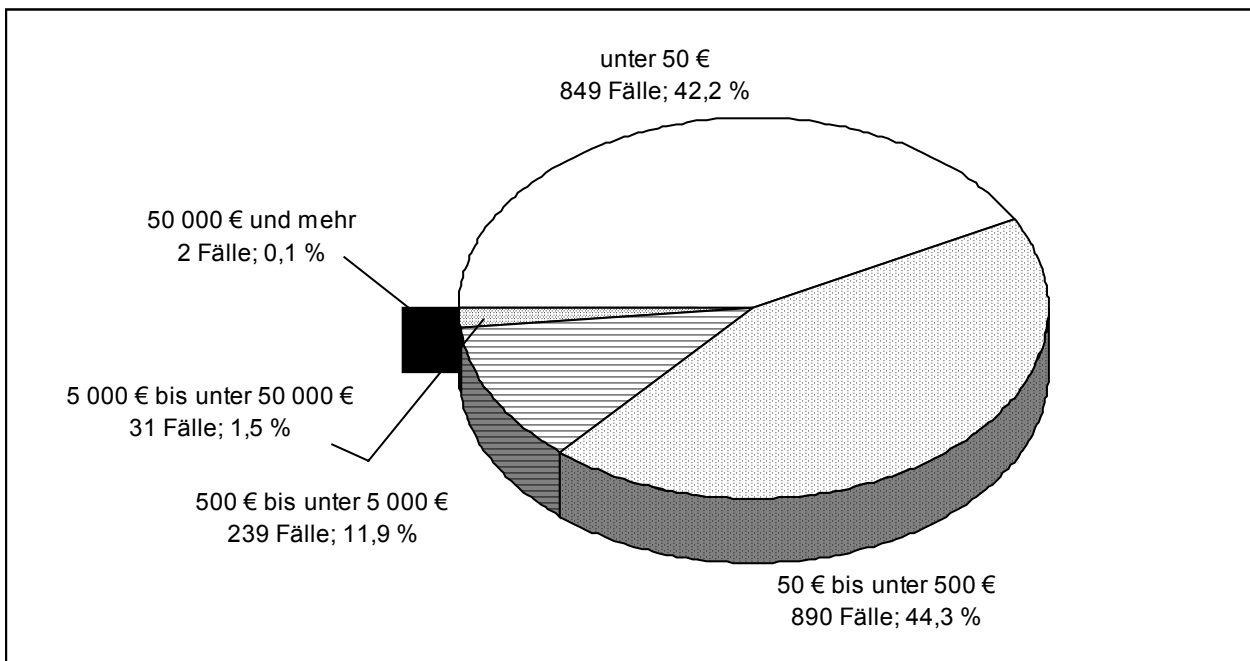
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (94,6 % aller Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (77,7 %). Bei Raubstrafaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (74,5 %). Die meisten befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch zwei Kinder im Alter unter 6 Jahren.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (15,6 %).

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 1,1 Mio. €. Die Statistik von 2002 enthält einen vollendeten Überfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen sowie einen vollendeten Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte von mehr als 50 000 €.

Abbildung 62: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstrafaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert. Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. Fast die Hälfte dieser Delikte (12 von 25) geschah in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 218: Verteilung der häufigsten Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			Tatort unbekannt
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	18,6	26,5	54,8	-
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	48,0	12,0	40,0	-
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	17,9	13,7	68,4	-
2160	Handtaschenraub	10,3	19,2	70,4	-
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	15,0	20,5	64,6	-
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	24,7	16,9	58,4	-

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 219: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen im Jahresvergleich

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle insgesamt				Fälle je 100 000 Einwohner	
	2002	2001	Änderung 2002/2001		2002	2001
			absolut	in %		
unter 20 000	439	434	+ 5	1,2	19	19
20 000 bis unter 100 000	626	508	+ 118	23,2	84	62
100 000 bis unter 500 000	1 293	1 279	+ 14	1,1	97	96

Von den sächsischen Gemeinden war die Stadt Leipzig am stärksten von Raubstraftaten betroffen. 2002 kamen auf 100 000 Einwohner 127 Delikte. In vergleichbaren Städten anderer Bundesländer wurden teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen erreicht (Halle 285, Bremen 256, Rostock 212, Hannover 203, Düsseldorf 198, Schwerin 192, Magdeburg 151). Andererseits gibt es Beispiele für Städte mit wesentlich weniger Raubdelikten auf 100 000 Einwohner (Nürnberg 78, Stuttgart 80, Duisburg 93, Essen 102).

55,9 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 43,2 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 90,4 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit irgendwelchen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 220: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2002	2001	2002	2001	2002	2001
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 319	1 349	55,9	60,7	1 784	1 896
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	24	13	96,0	72,2	23	17
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	71	75	60,7	68,8	73	106
2121	auf Spielhallen	2	6	22,2	100,0	4	11
2122	auf Tankstellen	18	8	94,7	72,7	18	8
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	3	1	60,0	33,3	5	3
2141	Beraubung von Taxifahrern	-	-	-	-	-	-
2150	Zechanschlussraub	1	-	33,3	-	1	-
2160	Handtaschenraub	106	85	36,4	39,9	108	55
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	256	242	41,6	50,5	444	393
2180	Raub zur Erlangung von Btm	-	-	-	-	-	-
2190	Raubüberfall in Wohnungen	59	84	76,6	91,3	112	152

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 12,4 bzw. + 11,7 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begangen die Raubstraftaten seltener allein als männliche Tatverdächtige (etwa jede fünfte Tatverdächtige, etwa jeder dritte Tatverdächtige).

Unter den 1 784 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

89,5 Prozent männliche Personen,
10,5 Prozent weibliche Personen,

4,9 Prozent Kinder,
26,8 Prozent Jugendliche,
22,9 Prozent Heranwachsende,
45,3 Prozent Erwachsene.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 221: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 784	1 597	187	87	479	409	809
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	23	22	1	-	1	6	16
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	73	73	-	-	2	15	56
2121	auf Spielhallen	4	4	-	-	-	1	3
2122	auf Tankstellen	18	18	-	-	-	3	15
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	5	4	1	-	-	2	3
2160	Handtaschenraub	108	92	16	8	44	22	34
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	444	391	53	17	160	96	171
2190	Raubüberfall in Wohnungen	112	96	16	-	13	29	70

Die Zahl der Tatverdächtigen ging in allen Altersgruppen zurück (Kinder: - 23 TV, Jugendliche: - 32 TV, Heranwachsende: - 56 TV, Erwachsene: - 1 TV). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger sank von 10,8 Prozent auf 10,5 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2002	2001
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre und zwar	40	42
männlich	73	78
weiblich	9	9
Kinder	38	40
Jugendliche	208	214
Heranwachsende	223	250
Erwachsene	20	20

Tabelle 222: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstraftaten

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (16,3 % gegenüber 8,0 %),
- seltener allein handelten (33,9 % gegenüber 79,6 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (4,3 % gegenüber 0,6 %),
- als Tatverdächtige oft bereits in Erscheinung traten (81,4 % gegenüber 39,6 %).

Mit 9,6 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten etwas mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (8,0 %). Es wurden 172 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Die meisten von ihnen waren Asylbewerber (60 TV) oder gehörten zur Gruppe der Sonstigen (60). 21 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat. 19 hielten sich illegal in Sachsen auf. An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Polen und Algerier (jeweils 20), Vietnamesen (18), Tschechen (13) und Türken (12).

Tabelle 223: Regionale Verteilung der Raubstraf­taten

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2001	
				absolut	in %
PD Aue	71	64,8	22	+ 14	24,6
PD Chemnitz	216	65,7	55	- 15	6,5
PD Freiberg	61	60,7	25	+ 21	52,5
PD Plauen	78	61,5	29	+ 39	100,0
PD Zwickau	169	60,9	45	+ 1	0,6
Reg.bez. Chemnitz	595	63,2	37	+ 60	11,2
PD Bautzen	160	59,4	45	- 1	0,6
PD Dresden	399	51,4	83	- 6	1,5
PD Görlitz	193	70,5	61	+ 27	16,3
PD Pirna	71	81,7	26	- 14	16,5
PD Riesa	104	76,9	38	+ 21	25,3
Reg.bez. Dresden	927	61,9	55	+ 27	3,0
PD Grimma	132	54,5	36	± 0	0,0
PD Leipzig	627	39,4	127	+ 50	8,7
PD Torgau	77	64,9	34	± 0	0,0
Reg.bez. Leipzig	836	44,1	77	+ 50	6,4
Freistaat Sachsen	2 358	55,9	54	+ 137	6,2

Abbildung 63: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

